

ASSAF ALASSAF ABU JÜRGEN

W

**ASSAF ALASSAF
ABU JÜRGEN**

**Mein Leben mit dem deutschen Botschafter
Aus dem Arabischen von Sandra Hetzl**

ein mikrotext

Herausgeber: [10/11, in der Reihe „Neue Texte aus der Dad-Sprache“](#)

Lektorat: Nikola Richter

E-Book-Erstellung/Cover: Andrea Nienhaus

Coverfoto: Tim Reckmann / pixelio.de

Covertypo: PTL Attention, Viktor Nübel

www.mikrotext.de – info@mikrotext.de

ISBN 978-3-944543-27-7



**HEINRICH BÖLL STIFTUNG
MIDDLE EAST**

Dieses E-Book wurde in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung produziert.
Die Stiftung ist nicht für die Inhalte verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.
© mikrotext 2015, Berlin

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	3
Titelseite.....	8
Assaf und basta	9
Hochbrisante Informationen	10
Kontakt zum Schwager des deutschen Botschafters	11
Zusammenstellung der Dokumente.....	12
Begrenzte Fantasie der nationalen Einheit.....	13
Entschuldigung bei den Fans von al-Mannschaft.....	14
Verbreitung der Botschaft der Kampagne	15
Jubiläum der deutschen Korrekturbewegung.....	16
Ich schwöre.....	17
Modenkollektion für das Vorstellungsgespräch.....	18
Onkel Ghazi.....	19
Sponsoring der Kampagne.....	20
Über die Weisheit.....	21
Verbreitung des Slogans.....	22
Der Dichtung frönen	23
Der Flugzeug-Ornithologe	24
Telegramm an das französische Außenministerium	25
Die Sandwich-Bestellung des Herrn Botschafters	26
Hashtag der Kampagne	28
Warteschlange.....	30

Aus dem Kampagnenpostfach	31
Verpflichtung zur völligen Transparenz	32
Im Büro des Botschafters	33
Auf dem Dach der deutschen Botschaft	37
Verwendung der Erlöse	42
Investitionsplan	43
Das Visum, das ich möchte	48
Liebe syrische Mitbürger	49
Mein komplettes Lebenswerk.....	50
Eines Tages	51
Taxifahrerin	52
Telefonat mit dem Botschafter	53
Checkpoint.....	54
Brüder.....	55
Stammestum im Vorderen Orient.....	56
Kurze Pause der Kampagne.....	62
Terminfragen.....	63
Ein deutscher Traum	64
Der Stern Bayerns	65
Nachricht auf Ausländisch.....	66
Ich bin genervt.....	72
Interview mit Libération.....	73
Alkoholika und Visum.....	79

Glaubensangelegenheit.....	80
Cousin von Bismarck	81
Einfach dasitzen.....	82
Arbeitslosengeld	83
Future TV	84
Tausend Wege.....	85
Hochschulabschlusszeugnis	87
Marketingaktion für die Kampagne	93
Nehmt euch ein Beispiel	94
Papierflieger	95
Im Büro von Western Union.....	96
Sowieso	102
Volksgruppen.....	103
Diskussion über die Einschulung.....	104
Fotoshooting mit dem Botschafter	105
Mahatma Abu Jürgen	110
Anmerkung des Herausgebers 10/11	117
Weitersagen.....	119
Über den Autor	120
Über die Übersetzerin.....	121
Über den Herausgeber	122
Über den Verlag.....	123
Katalog	124

Leseprobe: „Der klügste Mensch im Facebook“	126
Leseprobe: „Lebensgroßer Newsticker“	134
Kontakt.....	139
Partnerwerbung.....	140
Der binooki Verlag: eine klischeefreie Zone.....	141
Über die Literaturzeitschrift Edit.....	142
Crowdpublishing: kladde buchverlag	143
Indie-Verlag aus Hamburg: mairisch.....	144

Assaf Alassaf

Abu Jürgen
Mein Leben mit dem deutschen
Botschafter

Aus dem Arabischen von Sandra Hetzl

Assaf und basta

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum habe ich mir überlegt, dass es unpassend ist, wenn meine Freunde mich weiterhin bei meinen diversen Spitznamen rufen wie Assouf oder Abu al-Assaf oder Assafo. Ab jetzt bin ich nur noch Assaf, und basta. Sogar das vor meinem Namen stehende „Dr.“ kann ich mir schenken. Auch wenn mein Vater und meine Mutter darüber sehr traurig sein werden, haben sie doch ihr ganzes Leben lang auf dieses „Dr.“ hingearbeitet. Die einzige Ausnahme mache ich bei meiner Frau Nibal, bei der hab ich ja nichts zu melden, aber was soll's: Gott ist eben mächtiger als ibn Saud [\[1\]](#).

[1](#) Abd al-Aziz ibn Saud (1876-1953) entstammte der Dynastie der Saud und war der erste König und der Gründer Saudi-Arabiens.

Hochbrisante Informationen

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum haben sich zwei meiner Freunde angeboten, schon einmal ein bisschen die Gegend der deutschen Botschaft auszukundschaften und nach Informationen zu schnüffeln. Zurück kamen sie mit äußerst wichtigen und hochbrisanten Informationen. Unter anderem, dass der Botschafter ein großer Liebhaber von Deir ez-Zorischem Käse und Awas-Lammfleisch ist. Und genau in diesem Moment werden in einer Küche in Deir ez-Zor ein halbes Kilo Käse und eine Schafshaxe zubereitet, einschließlich einer Portion eingelegter Joghurtbällchen, da außerdem zu uns vorgedrungen ist, dass die Ehefrau des Botschafters eine Schwäche für diese lokale Delikatesse hat.

#delicious_german_viza

Kontakt zum Schwager des deutschen Botschafters

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum ist es uns gelungen, einen Kontakt zum Schwager des deutschen Botschafters herzustellen: ein herzenguter, hilfsbereiter Mann, der niemandem eine Bitte abschlägt. Und seine Frau erst! Dann stellte sich sogar heraus, dass zwischen dem Schwager des Botschafters und jenem Freund, der ihn für mich aufsuchte, eine entfernte Verwandtschaft besteht. Und schon nach dem ersten Besuch war der Schwager des Botschafters so weit, dass er ihn „Onkel“ nannte.

#delicious_german_viza

Zusammenstellung der Dokumente

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum wurden jetzt sämtliche Dokumente und Zeugnisse, die ich mit meinem Visumsantrag einreichen werde, zusammengestellt. Unter anderem:

- Urkunde „Bester Pionier in Eloquenz und Rhetorik auf Landesebene“
- Urkunde „Aufstrebender Jungdichter“ vom 8. Kasem-und-der-Bauernhof [2]-Poesiefestival im Zentrum der Revolutionären Jugend in Idlib
- eine Kassette mit Aufnahmen des Schlagers *Ich ess nix, ich trink nix, ich schaue bloß aus meinen Augen. Ooh!* [3], eingesungen von mir in englischer und deutscher Sprache

#delicious_german_viza

² „Kasem und der Bauernhof“ ist der Name eines syrischen Spielzeugkonzerns, der mit einem gleichnamigen Spiel (eine Art syrische Version von Monopoly) bekannt wurde.

³ Berühmter Schlager von Samira Tawfiq, <http://www.youtube.com/watch?v=2t7Iyt07uNs>.

Begrenzte Fantasie der nationalen Einheit

Bei keiner der Odysseen des syrischen Exodus hat man bisher je beispielsweise von einem sunnitischen Fliehenden gehört, der Alawiten oder Christen, nachdem ihr Boot gekentert war, vor dem Ertrinken rettete und der, nachdem er das letzte Kind am Strand geborgen hatte, selbst ertrunken war. Oder gar von einem kurdischen Schleuser, dem das Herz wegen einer armen arabischen Familie schmerzte und der sie dann kostenlos, als Almosen, mit seinem Privatwagen bis nach Berlin geschmuggelt hätte.

Mir schwant, die Fantasie unserer nationalen Einheit ist ziemlich begrenzt.

Entschuldigung bei den Fans von al-Mannschaft

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum habe ich mich notariell von meinem Fußballfantum gegenüber der argentinischen Fußballmannschaft losgesagt und einen Eid abgelegt, der besagt, dass es sich dabei lediglich um eine jugendliche Torheit gehandelt hat. Ich werde mich offiziell bei den Fans von al-Mannschaft für die Peitschenhiebe und anderen Torturen, die ich ihnen während der Weltmeisterschaft zugefügt habe, entschuldigen.

#delicious_german_viza

Verbreitung der Botschaft der Kampagne

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum werden zwei Kampagnenmitglieder zu Fuß sieben Länder durchqueren, um die Botschaft der Kampagne zu verbreiten. Ziel der Wanderung ist das Grabmal des unbekanntem deutschen Soldaten. Man wird einen Blumenkranz auf den Schrein legen und die Fatiha-Sure lesen und was sonst noch an Koranversen zum Gedenken an den guten Mann passt. Außerdem wird man ein Grußwort ins Gästebuch eintragen.

Jubiläum der deutschen Korrekturbewegung

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum wurde vor der deutschen Botschaft in Beirut ein Zelt montiert, anlässlich des Jubiläums der glorreichen deutschen Korrekturbewegung [4]. Der Kampagnenvorstand hat bestätigt, dass die Anwesenheit von Kim Kardashians Hintern bei den Feierlichkeiten fast völlig zugesichert ist.

#delicious_german_viza

⁴ Die syrische Korrekturbewegung 1970, auch als Korrektive Revolution bezeichnet, war der Staatsstreich der militärisch-pragmatischen Fraktion, der Hafiz al-Assad, den Vater von Bashar al-Assad an die Macht brachte.

Ich schwöre

Ich schwöre, zu meiner Zeit war ich schicker als Larry King, aber seit meine Frau mir diese knalligen Sweatshirts in Rot und Gelb schenkt, weiß ich auch nicht, was aus mir geworden ist. Gottbewahre, dass mich der deutsche Botschafter so sieht!

#delicious_german_viza

Modenkollektion für das Vorstellungsgespräch

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum habe ich mir eine schwarze Hose aus Pflirsichsamt mit achtzehn Bundfalten und zwei Knöpfen maßschneidern lassen und mir passend dazu ein siebenfarbiges geblühtes Hemd mit weiten Ärmeln sowie ein Paar weiße Gummistiefel gekauft, die ich bei meinem Termin mit dem Botschafter tragen werde. Die Kleidungsstücke wurden an einen sicheren Ort gebracht, weitab von all dem Medienrummel. Dem breiten Publikum wird die Kollektion erst nach dem Vorstellungsgespräch präsentiert.

#delicious_german_viza

Onkel Ghazi

Vor ein paar Stunden bin ich ein wenig eingenickt. Da träumte ich einen jener Träume, von denen es heißt, sie verheißen nichts Gutes. Ich träumte, dass uns mein Onkel Ghazi, der vor gut 15 Jahren verstorben ist, zu Hause besucht hat. Dann kam meine Mutter, begrüßte ihn und ging wieder. Onkel Ghazi wollte auch gehen und fragte nach meiner Mutter: „Wo ist Umm Assaf denn hin?“

Wir verrieten es ihm nicht. Dann fragte er ein zweites Mal, schon in der Tür stehend: „Wo ist Umm Assaf hin?“ Keine Antwort von uns. Dann wandte er sich direkt an mich: „Ok. Und wo ist der deutsche Botschafter?“ Ich sagte: „Komm, Onkel, es reicht, jetzt geh schon weg. Fällt dir denn niemand anderes ein als meine Mutter und der deutsche Botschafter, nach denen du fragen kannst? Von all den Leuten besuchst du ausgerechnet mich? Lass mich bitte erstmal die Sache mit dem Visum klären, dann können wir noch mal reden.“

Sponsoring der Kampagne

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum wurden jetzt alle eingereichten Bewerbungen zum Sponsoring der Kampagne ausgiebig studiert. In die letzte Runde haben es zwei eng miteinander konkurrierende Angebote geschafft: Die Kaugummifirma *Siham* [5] möchte sämtliche Slogans und Bilder der Kampagne auf alle ihre Produkte drucken lassen, dazu gäbe es noch eine Überraschungseinlage. So soll am Tag des Visumsinterviews ein Fallschirmspringer auf die Botschaft sinken, der einen Bauchladen voller Kaugummikugeln, von denen ein Stück eine Viertel-Lira kostet, umgeschnallt hat.

Dagegen steht das Angebot der *Einrichtung für Militärisches Bauen* [6], die die Montage von Fertigbau-Kiosken rund um die Botschaft plant, an denen am Tag des Vorstellungsgesprächs Schwarzmarkt-Zigaretten verkauft und rote al-Khazna-Limoflaschen – natürlich bedruckt mit dem Kampagnenslogan – kostenlos verteilt werden sollen.

#delicious_german_viza

⁵ *Siham* ist eine seit 1950 existierende syrische Kaugummimärke.

⁶ Die *Einrichtung für militärisches Bauen*, die im Besitz von Verwandten von Hafiz und Bashar al-Assad ist, hatte während der 1980er- und 1990er-Jahre das Monopol über alle Bauverträge im öffentlichen Sektor.

Über die Weisheit

Als im Jahr 2003 der Krieg gegen den Irak begann, sagte der Mann meiner Tante, der seit 1949 im Militärdienst ist, zu meinem Vater: „Abu Assaf, ich möchte ein Zelt kaufen.“ Wozu er das wolle, fragte mein Vater ihn damals, worauf er antwortete: „Du weißt nicht, was noch alles passieren kann. Vielleicht müssen wir irgendwann aus unseren Häusern ausziehen und dann werden wir ein Zelt brauchen. Wenigstens könnte ich es, sollte der Krieg wirklich bis hierher kommen, am Euphrat aufstellen und mit meiner Familie darin wohnen.“

Das erzählte mir damals mein Vater, und ich erinnere mich, dass ich mir das ziemlich zu Herzen nahm. Ich gehöre zu denjenigen, die allgemein an das glauben, was man Weisheit und Lebenserfahrung nennt. Mit der Weisheit ist es so eine Sache: Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass du sie aus Büchern lernst. Am ehesten findest du sie bei denen, die das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen gelebt haben.

In meinem nächsten Leben würde ich allerdings gerne schon dann weise geworden sein, bevor die Tatsachen eingetroffen sind und es zu spät ist.

Verbreitung des Slogans

Im Rahmen meiner Kampagne für das deutsche Visum wurden drei schwarze Spraydosen gekauft, mithilfe derer die Wände der deutschen Botschaft in Beirut mit dem Kampagnenslogan besprüht werden sollen, einschließlich eines hochqualitativen Nagelknipsers, von dem unser Sprayer vor jeder Sprühaktion Gebrauch machen wird.

#delicious_german_viza

Der Dichtung frönen

Langsam wird mir das zu blöd mit meinen täglichen Posts über Zähne, Visa und Frauen. Lasst mich erneut der Dichtung frönen.

Los, Junge, reich mir mal den Frön rüber!

#delicious_german_viza

Der Flugzeug-Ornithologe

Der Flugzeug-Ornithologe ... Ein Gedicht, dessen Dichtung ich heute morgen gefrönt habe:

Jeden Tag fliegt sie an meiner Kaffeetasse vorbei,
wackelt mit ihren vier Brüsten,
stillt die Wolken mit der Milch der Entfernungen
und erweckt in mir die Lust auf Verrat
und Sex mit schlampigen Städten.

Hab Gnade mit mir, oh, Air-France-Maschine,
sind meine Träume doch schwanger mit Embryonen deutscher Visa.

#delicious_german_viza

Telegramm an das französische Außenministerium

Vor einer Weile schrieb ich ein Telegramm an das französische Außenministerium. Ich schrieb ihnen, ich sei bereit, mit ihnen bezüglich jenes Franzosen, der sich ISIS angeschlossen hat, zu kooperieren, vor allem, da er ja auch in Mauretanien gelebt habe, und Mauretanien kenne ich ja bekanntlich wie meine eigene Westentasche. Ich schlug ihnen vor, sie sollten mir doch ein Visum schicken, dann könnten wir der Angelegenheit in Paris gemeinsam auf den Grund gehen.

Heute haben sie mir zurückgeschrieben. Das war in etwa der Wortlaut: „Danke, Missiö Assaf, für Ihr Interesse, wir werden Ihnen ein Visum nach Mauretanien schicken, um die Sache als Heimspiel zu erörtern.“

Nunja. Und jetzt bin ich verzweifelt auf der Suche nach einem deutschen ISIS-Kämpfer, der mal in Mauretanien gelebt hat. Oder in Sahnaya [\[7\]](#), würde auch gehen.

#delicious_german_viza

[7](#) Sahnaya ist ein Vorort von Damaskus und liegt in West-Ghouta. Dort lebte der Autor während der letzten fünf Jahre vor seiner Flucht.

Die Sandwich-Bestellung des Herrn Botschafters

Ich streckte meinen Arm aus, um dem Verkäufer am Falafelstand meinen Kassenbon herüberzureichen. Der machte eine kurze abwehrende Kopfbewegung und sagte: „Wart noch kurz. Lass mich erst einmal die Bestellung des Herrn Botschafters bearbeiten.“ Ich warf einen Blick auf den Mann neben mir. Ich sah mir sein Gesicht genau an. Tatsache, er war es wirklich. Der deutsche Botschafter, wie er leibt und lebt. Ich sagte zum Verkäufer: „Leg in das Sandwich des Herrn Botschafters noch ein paar Falafel-Bällchen und Chillies extra.“ Dann zwinkerte ich dem Botschafter zu: „Du und deine Frau werdet mich hierfür doch sicher in euer Gebet einschließen, stimmt’s?“ Da sagte der Botschafter: „Entschuldigen Sie, aber mir erschließt sich nicht ganz, wer Sie sind.“ Ich sagte ihm: „Also wirklich, schäm dich! Ich bin doch der Mann hinter der Kampagne für das deutsche Visum.“ Da entfuhr es dem Botschafter: „Ach, du bist dieser Abu Rita, der uns hier die ganze Zeit auf Facebook blamiert!“ Ich sagte ihm: „Komm, nimm dein Sandwich. Lass uns zusammen essen und am Tisch weiterquatschen.“ Er grabschte sich noch eine Handvoll eingelegte grüne Peperonis und wir setzten uns. Ich sagte: „Mann, erlöse uns doch endlich! Gib mir doch endlich dieses hochheilige Visum, damit ich nach Deutschland fliegen und meine Frau und meine Töchter nachholen kann.“ Er sagte: „Du hast mein volles Mitgefühl. Aber, bei der Ehre meiner Schwester, Abu Rita, was ich jetzt sage, ist die volle Wahrheit: Die Regierung hält uns zur Zeit sehr an der kurzen Leine. Wir haben überhaupt keine Bewegungsfreiheit, alle Augen sind auf uns gerichtet.“ Ich sagte ihm: „Na gut, und was ist dann die Lösung? Bruder,

du musst mir helfen. Ich will dieses Visum, bei diesem Bart-
haar hier ...“ Bei diesen Worten streckte ich meine Hand
aus und riss ihm ein Haar aus seinem Schnurrbart aus. Der
Botschafter zuckte zusammen. Dann überlegte er und sag-
te: „Schau mal, Bruder. Nächsten Monat werden wir ein
Flugzeug direkt von uns nach Deutschland schicken. Die
Maschine ist zwar komplett belegt, aber es gibt noch zwei
Extraplätze. Die lassen wir normalerweise für die Leute der
politischen Staatssicherheit frei, du weißt schon, Kollege
Abu Ali und Konsorten. Ich werde versuchen, dir einen von
den Plätzen zu geben.“ Ich sagte ihm: „Kein Problem, mein
Freund. Ich kann im Stehen mitfliegen. Hauptsache, mei-
ne Frau und die Mädels kriegen einen Sitzplatz.“ Er sagte:
„Ja, aber wie soll denn das gehen, im Stehen? Weißt du was,
du nimmst einfach den Platz des Kopiloten. Sobald die Ma-
schine abgehoben hat, kommst du und setzt dich auf seinen
Platz. Du weißt ja, der Kopilot ist ohnehin den ganzen Flug
über damit beschäftigt, zwischen den Reihen auf und ab zu
laufen und Wasser, Schwarztee und Kotztüten zu verteilen.
Ich bin mir sicher, dass du deinen Spaß haben wirst, wenn
du dort sitzt. Da kannst du Tee trinken und rauchen, wie
du Lust hast. Und der Pilot kommt aus deiner Gegend. Ein
irakischer Musikliebhaber vom Feinsten. Pack dir zwei, drei
Kassetten mit ein und ihr werdet euch bestens miteinander
verstehen.“

Ich sagte ihm: „Wollen wir’s hoffen, mein Freund, wollen
wir’s hoffen. Na gut, ich muss dann mal los. Ich warte also
auf eine Nachricht von dir. Bestell dir noch ein Sandwich,
das geht auf mich.“

#delicious_german_viza

Über Assaf Alassaf

Assaf al-Assaf wurde 1976 in Deir ez-Zor, Syrien geboren. Er studierte Zahnmedizin in Damaskus und arbeitet hauptberuflich als Zahnarzt und nebenbei auch als Journalist. Seit 2007 hat er zahlreiche Artikel in arabischen Tageszeitungen wie Al Hayat und Al Mustakbal veröffentlicht. Im Jahr 2013 zog er von Damaskus nach Nouakchott in Mauretanien, wo er als Zahnarzt arbeitete. Seit Anfang 2014 lebt er in Beirut und arbeitet in einem medizinischen Zentrum für syrische Flüchtlinge. Er ist verheiratet mit seiner Frau Nibal und hat zwei Töchter, Rita und Nay.

Auf Facebook schreibt er seit 2013 literarische Anekdoten über die Revolution und den Krieg in seiner Heimat, über seine Reise nach Mauretanien, sein Leben im Libanon und die Zahnarztpraxis. Die Posts und Geschichten über Abu Jürgen, den deutschen Botschafter entstanden in der Zeit zwischen November 2014 und Februar 2015.

Über Sandra Hetzl

Sandra Hetzl wurde 1980 in München geboren und lebt in Beirut. Sie studierte an der UdK Visual Culture Studies, arbeitet als Literaturübersetzerin aus dem Arabischen und macht manchmal Videoinstallationen. Außerdem ist sie der Kopf hinter 10/11 (<https://www.facebook.com/10.11.collective>), einem Labor für experimentelle, unkonventionelle und zeitgenössische Formate der arabischen Literatur.

Über 10/11

10/11 versteht sich als Labor und gleichzeitig als Sprachrohr für experimentelle Formen arabischer Literatur und hat seinen Sitz in Beirut und Berlin. Das Kollektiv besteht aus Autoren, Literaturübersetzern und Profis im internationalen Verlagswesen. 10/11 macht Texte junger arabischer Autoren (oftmals gewonnen aus den Tiefen des www) für den internationalen Buchmarkt zugänglich und will einen dynamischen Austausch erzeugen. Weitere Informationen hier <https://www.facebook.com/10.11.collective>.

Über mikrotext

mikrotext ist ein Verlag für kurze digitale Lektüren mit Sitz in Berlin, gegründet Anfang 2013 von Nikola Richter, weil sie digitalen Lesestoff für unterwegs vermisste. Für ihre Arbeit wurde sie 2014 mit dem ersten Young Excellence Award des Börsenblatts ausgezeichnet.

Der Schwerpunkt des Verlags liegt auf aktuellen literarischen Texten, die Zeitgenossenschaft dokumentieren und Perspektiven in die Zukunft schreiben. Sie sind inspiriert von Diskussionen in sozialen Medien und dem Blick auf internationale Debatten. Alle Texte erscheinen zunächst auf Deutsch, ausgewählte Titel werden auch auf Englisch angeboten.

Alle Titel sind als ePub oder mobi in den gängigen Online-Shops wie Amazon oder iTunes erhältlich. Sehr zu empfehlen ist aber die unabhängige E-Book-Boutique minimore.de. Dort gibt es viele mikrotexte auch als PDFs.

Kontakt

Für aktuelle Informationen, Presseecho, Veranstaltungen mit Autoren und Verlag gibt es unseren Newsletter, den man hier abonnieren kann: (www.tinyurl.com/mikronews), oder unsere Webseite www.mikrotext.de.

Auch auf Facebook (<http://www.facebook.com/mikrotext>) oder auf Twitter [@mkrtxt](https://twitter.com/mkrtxt) ist mikrotext zu finden. Wir freuen uns über neue Kontakte, Nachrichten, Follower!